**Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am 20. 01. 2019**

**Text: Röm 12, 9-16**

**Liebe Gemeinde,**

zurzeit ist es bei uns **unterschiedlich:**

Mal **brauchen** wir´s,

mal brauchen wirs´ **nicht.**

Ich war vor **14 Tagen** froh,

dass ich es **hatte:**

Ein gutes **Profil**

auf unseren **Winterreifen.**

Ich war **eingeladen**

bei einem **Freund**

zum **65. Geburtstag**

in **Friedrichshafen** am Bodensee.

Die **Autobahn**

**ging** noch,

aber auf den **Landstraßen**

lag alles v**oll**

mit der **weißen** Pracht.

Und da war **wichtig:**

Erstens**: Ruhig** bleiben.

Zweitens: Griffiges **Profil!**

Und wenn wir das jetzt als **Bild** nehmen

und auf unsere **Fahrt**

durch´s **Leben** schauen:

Wie sind wir da **unterwegs?**

Auf **abgefahrenen** Reifen?

Wenig **Halt?**

Wenig starke **Überzeugungen,**

die **helfen** könnten,

wenn unser Fahrzeug ins **Rutschen** kommt?

Oder haben wir ein **Profil,**

auf das wir uns **verlasse**n können,

auch wenn die Wetterverhältnisse nicht so sind,

wie wir´s uns **wünschen?**

Davon spricht unser heutiger **Predigttext.**

Er steht übrigens im **selben** Kapitel

wie der **Taufspruch** vom Luis -

im Brief des **Paulus**

an die **Römer, Kp. 12:**

Da **heißt** es:

*„Die* ***Liebe*** *sei ohne Falsch.*

***Hasst*** *das Böse,*

*hängt dem* ***Guten*** *an.*

*Die geschwisterliche* ***Liebe*** *untereinander sei herzlich.*

*Jeder* ***ehre*** *den anderen mehr als sich selbst.*

*Seid nicht* ***träge*** *in dem, was ihr tun sollt.*

*Seid* ***brennend i****m Geist.*

*Seid* ***fröhlich i****n Hoffnung,*

***geduldig*** *in Trübsal,*

***beharrlich*** *im Gebet.*

*Übt* ***Gastfreundschaft.***

***Segnet****, die euch verfolgen;*

***segnet –***

*und* ***verflucht*** *sie nicht.*

***Freut*** *euch mit den Fröhlichen*

*und* ***weint*** *mit den Weinenden.*

*Denkt an das* ***Gemeinsame.***

*Strebt nicht* ***hoc****h hinaus,*

*lasst euch für die* ***kleine****n Aufgaben in Anspruch nehmen.*

*Haltet euch nicht selbst für* ***klug.“***

Das **Ziel** der ersten Christen

war es **nicht**

möglichst „**normal“** zu sein.

Möglichst **wenig** auffallen.

So sein wie die **anderen** –

das war nicht ihre **Absicht.**

Gerade **deswegen**

ging von diesen kleinen **Christengemeinden**

eine starke **Anziehungskraft** aus.

*„****Schau****,*

*wie die miteinander* ***umgehen!***

*Das ist* ***anders*** *als bei uns!*

*Wer da jetzt* ***oben***

*und wer u****nten*** *ist,*

*das kannst du bei* ***denen***

*gar nicht so genau* ***erkennen!“***

*„Ja, und was bei* ***uns***

*so ganz im* ***Vordergrund*** *ist:*

*das „****Ich“ -***

*da steht bei* ***denen***

*das „****Wir“!***

Aus **elf** Männern

und einigen **Frauen,**

die nach der **Kreuzigung** von Jesus

noch **übriggeblieben** sind,

da wurde in den kommenden **300 Jahren**

eine **Bewegung,**

die sich im gesamten Vorderen **Orient,**

in Nordafrika,

in der **Türkei**

und in **Europa**

bis nach **Spanien** und England

**ausgebreitet** hat.

Und zwar ohne einen **Schwertstreich.**

Ohne jede **Gewalt.**

Die **Christen** waren damals

ja selber oft die **Verfolgten.**

Was zu diesem **Wachstum,**

was zu dieser **Welle**

von immer neuen **Gründungen**

christlicher **Gemeinden** geführt hat,

war offensichtlich ihre **Überzeugungskraft:**

*„Die haben ein* ***Profil,***

*das ich* ***auch*** *gern hätte!“*

Wie ist das nun bei **uns** heute?

Sind wir in der Art, wie wir **leben,**

als Christen **erkennbar?**

Gibt es Dinge, die wir **anders** machen,

als **Leute,**

denen der Glaube **nichts** Besonderes bedeutet?

Ja, **wollen** wir das überhaupt?

Oder sehen wir vielleicht gar keinen **Anlass** dazu,

dass wir in **manchen** Dingen

**besonderen** Maßstäben folgen sollen?

Oder wäre es uns sogar **peinlich,**

wenn Menschen uns darauf **ansprechen** würden:

*„Weil du* ***Christ*** *bist,*

*machst du* ***sowas?!****“*

Die **Bibel**

hat da ihre eigene **Klarheit.**

Sie **sagt:**

*„Ihr seid* ***anders!***

*Auch wenn euch das gar nicht* ***bewusst*** *ist.*

*Auch wenn ihr das in der Praxis* ***vernachlässigt.***

*Ihr* ***seid*** *anders.*

*Wer an C****hristus*** *glaubt,*

*ist ein* ***neuer*** *Mensch geworden!“*

Deshalb das **Wasser** bei der Taufe.

Es ist ein **Sinnbild:**

**Alles** an dir,

was an dir n**icht** zu Gott passt,

wird **abgewaschen.**

Es geht **unter.**

Und wie **neugeboren,**

als ein **Mensch,**

der jetzt ganz mit Gott v**erbunden** ist,

kommst du aus dem **Taufwasser**

wieder **raus.**

Und das K**erzenlicht** bei der Taufe sagt:

Wenn Gott dich **berührt**

und **Glauben** in dich reinlegt,

dann b**rennt** und leuchtet in dir

eine besondere **Kraft.**

Die hast du von **Gott.**

Und die **hilft** dir,

dass du auf deinem **Weg**

immer wieder **anders**

leben **kannst.**

***„Heiliger Geist“,***

nennt die **Bibel** diese Kraft.

Was ist mit dieser Kraft **möglich?**

S**chauen** wir noch mal an,

was P**aulus** schreibt:

*„Die* ***Liebe***

*sei ohne* ***Falsch.“***

**Paulus** gebraucht hier ein Wort

aus der **Theater**-Sprache.

Man könnte auch **übersetzen:**

*„****Spiel*** *dem anderen nichts vor.*

*Lege deine* ***Maske*** *ab.*

*Sei* ***echt*** *in deiner Liebe zum anderen.“*

**Echte** Liebe

ist immer eine **hörende** Liebe.

Was **ist** es,

das meinen **Partner,**

mein **Kind,**

meinen **Freund**

**bewegt?**

Was sind **seine / ihre** Bedürfnisse?

Was **bräuchte** er / was bräuchte sie

von **mir?**

Echte Liebe **verzichtet** darauf,

den anderen nach den **eigenen** Vorstellungen

zu **formen** und zu modellieren.

Sie respektiert das **Anderssein** des anderen.

Echte Liebe bleibt nicht an der **Oberfläche.**

Sie **begnügt** sich nicht

mit ä**ußerlichen** Freundlichkeiten.

Sie kann die **Maske,**

auf der **steht:**

*„Alles* ***gut!“***

**ablegen.**

Und sie **konfrontiert** den andern mit dem,

was grad **nicht** so läuft:

*„****Du****,*

*so wie* ***jetzt***

*möchte ich nicht einfach* ***weitermachen!“***

Oder:

*Ich w****ünsch*** *mir so,*

*dass wir an d****ieser*** *Stelle*

*miteinander* ***vorwärts****kommen!“*

Oder:

*„Was du da zu mir* ***gesagt*** *hast,*

*das hat mich wirklich* ***getroffen.***

*Darüber müssen wir* ***reden!“***

*„Keine* ***Schauspielerei***

*in euren* ***Beziehungen!“,***

sagt **Paulus.**

*„Nicht vorneherum* ***so***

*und hintenrum ganz* ***anders.***

*Seid* ***klar***

*und* ***verlässlich.“***

Und dann fügt er im **zweiten** Satz hinzu:

*„****Hasst*** *das Böse,*

*hängt dem* ***Guten*** *an!“*

Man mag sich über diese Formulierung **wundern.**

Manche **meinen** ja,

das Wort „**hassen“**

darf im christlichen **Wortschatz**

gar nicht **vorkommen.**

**Vergeben** und Vergessen –

das sind doch die **christlichen** Tugenden!

Aber im **hassen**

steckt eine starke **Kraft,**

mit der ich mich von etwas **distanziere.**

Der römische Soldat **Mauritius**

war **Christ** geworden.

In seiner **Truppe,**

der sogenannten **thebaischen** Legion,

waren **viele**,

die seinen Glauben **teilten.**

Der **Oberbefehlshaber** des Heeres,

Kaiser **Maximian,**

war bekannt als grausamer **Verfolger**

der **Christen** im römischen Reich.

Jetzt gab er gerade **dieser** Legion

den **Befehl,**

im **Wallis,** in der Schweiz,

**Christen** aufzuspüren

und zu **töten.**

**Mauritius** und seinen Gefährten

war dieser Befehl **verhasst.**

Sie **weigerten** sich.

Auch als ihnen die **Hinrichtung** angedroht wurde,

blieben sie **standhaft.**

Der Kaiser ließ sie daraufhin **umbringen.**

Später wurde dieser **Befehlsverweigerer**

der „**Heilige** Mauritius“ genannt.

Im **Magdeburger** Dom

steht ein eindrucksvolles **Bild** von ihm.

Immer **wieder** gab es in der Kirche

solche **Persönlichkeiten:**

**Elisabeth** von Thüringen.

**Dietrich** Bonhoeffer.

Martin Luther **King.**

Sie h**assten** das,

was für ihre Umgebung **selbstverständlich** war:

Die **Aufspaltung** der Gesellschaft

in r**eiche** Fürsten

und **arme** Bauern.

Die Verfolgung der **Juden.**

Die **Gewalt** zwischen Farbigen und Weißen.

Und sie **kämpften** mit Leidenschaft

**gegen** diese Verhältnisse an.

Die **Abscheu** vor Gewalt

gegen **Frauen** und Kinder

hat vor **25 Jahren** dazu geführt,

dass bei uns in **Künzelsau**

das **Frauenhaus** gegründet wurde.

Damals durchaus gegen **Widerstände:**

***„Brauchen*** *wir sowas?!“*

Und nun f**rage** ich

etwas **provozierend:**

Gibt es für **uns** etwas,

das sich zu „**hassen“** lohnt?

Der Umgang mit unserer **Umwelt?**

Die **ungerechte** Behandlung

einer bestimmten **Menschengruppe**

oder eines **einzelnen** Menschen,

den wir **kennen?**

Wo **entschließen** wir uns,

dass wir nicht länger **mitspielen**

und nicht länger Z**uschauer** bleiben,

sondern **mit Energie** und Ausdauer

um eine **Veränderung** der Dinge

**ringen?**

*„****Hasst*** *das Böse!“*

Nur – das bitte nicht **verwechseln:**

Es heißt **nicht:**

*„Hasst* ***den****,*

*der Böses* ***getan*** *hat!“*

Das ist der **Streckenabschnitt,**

wo es viele aus der **Kurve** haut.

Das ist der **Punkt,**

wo unser **christliches** Profil

besonders deutlich zum **Tragen** kommt:

Dass wir als **Christen,**

auch **da,**

wo wir **verletzt**

und w**ütend** sind,

immer noch **unterscheiden** können

zwischen der **Person**

und ihrem **Verhalten.**

**Davon** spricht Paulus,

wenn er **sagt:**

*„****Segnet****,*

*die euch* ***verfolgen.***

***Segnet*** *–*

*und* ***verflucht*** *sie nicht!“*

Das ist harte **Arbeit.**

Aber wenn wir uns an diese Arbeit **machen,**

dann dürfen wir **wissen,**

dass wir unseren **Herrn,**

dass wir **Christus,**

ganz nah an unserer **Seite** haben.

Als Jesus am **Kreuz** hängt

und **hinsieht,**

auf die **Soldaten,**

die ihn **quälen,**

und auf die **Schaulustigen,**

die ihn **verspotten,**

ruft er nicht den **Zorn** Gottes auf sie herab,

sondern er **betet** er für sie:

*„****Vater,***

*v****ergib*** *ihnen,*

*denn sie* ***wissen*** *nicht,*

*was sie* ***tun!“***

Das ist unser **Profil:**

Den **Menschen,**

mit dem ich mich **schwer** tue,

mit dem ich **zerstritten** bin,

den nicht in Bausch und Bogen **verurteilen,**

sondern am **Abend**

ein **Gebet** für ihn sprechen:

*„Herr, du* ***weißt,***

*was* ***zwischen*** *ihm und mir steht.*

*Aber bei* ***allem***

*ist* ***er,***

*ist* ***sie***

*doch auch dein* ***Kind.***

*So* ***segne,***

*und* ***behüte***

*und* ***führe***

*du uns* ***beide!“***

Wenn wir das **versuchen -**

wie viel angestauter **Groll,**

wie viel an **Traurigkeit**

und innerer **Lähmung**

kann durch solche **Segensgebete**

aus uns **herausgespült** werden!

Und wer **weiß,**

wenn unsere Seele **gereinigt**

und **freier** geworden ist –

ob nicht eine **Atmosphäre** entsteht,

in der dann auch eine **äußere** Versöhnung

und ein **beidseitiger** Friedensschluss

**möglich** wird!

***„Segnet*** *–*

*und* ***verfluchet*** *nicht!“*

Ja, ein gutes **Profil**

sorgt für guten **Halt**

auf u**nsicherer** Strecke.

Das **Profil,**

das uns **Christe**n eingeprägt ist,

ist die **Liebe.**

Eine Liebe „*ohne* ***Falsch*“,**

hat sie **Paulus** genannt.

**Das** ist es,

was Gott für uns **empfindet.**

Eine **Liebe,**

die uns auf den **guten**

und auf den **schweren** Wegabschnitten

die **Treue** hält.

Gott s**chenke** es,

dass wir diese Liebe **spüren** können,

und dass wir uns von ihr **formen** lassen.

Gott **helfe** uns

zu einem **Lebensstil,**

der sich immer wieder wohltuend **unterscheidet**

von **den** Maßstäben,

die sonst in unserer Welt **Geltung** haben.

 Amen.